



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 105. Cucurrit ergo & venit ad Simonem Petrum & ad alium
discipulum, quem amabat Jesus, & dicit illis. Sie aber lieff/ und kam zu
Simon Petrus/ und zum anderen Jünger/ den Jesus lieb hatte ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

der treue David an: sperate in eo, & ipse faciet, vertrauet auff den Herrn / er wirds gut machen / Amen. Pf. 36

Was in dem Tugendts-Vfab
Die Stein zu seyn gedüncket hat /
Das kan Gott ja geben /
Das du Hinder-Stein mögst beden.
Auff Gott nur daue
Und fest vertraue.

EXHORTATIO 105.

Cucurrit ergo & venit ad Simonem Petrum & ad alium discipulum, quem amabat Jesus, & dicit illis.

Sie aber lieff / und kam zu Simon Petrus / und zum andern Jünger / den Jesus lieb hatte und sagte es zu ihnen. Joan. 20.

Was die Königin aller H. die Mutter des Herrn gethan / da sie auß Lieb ihrer Baasen Elisabeth / wie auch des Kindlein Joannis ganz eylendts auffs Gebürge gestiegen / damit Jesus seinen Vorläuffer Maria ihre Baasen und das ganze Hauß Zacharia mit Seegen erfüllete. Eben also scheinert auch gethan zu haben die H. Maria Magdalena, da sie mit ungemainer Eyle nach beyde Jünger Petrus und Joannes geloffen / damit sie selbige mit einem Seegen neuer erfreulicher Zeitung / nemlich der Urstände Christi erfüllete. Dieser Lauff kame und wurde ihr befohlen von dem Trieb der heftigsten Lieb Gottes und des Nächsten: dan solche zweyfache Lieb treibt die Menschen durch Wasser und Feur.

Luc. 1

Amor addidit alas singt der Poët: Keine Zügel hat die Lieb /
Lauter Flügel macht ihr Trieb.

Daran kennet man die wahre und erfrige Lieb. Sie ist geschwind / also auch nicht karg. Non quarit quæ sua sunt, sie ist nicht inderessirt. Sie behält nicht für sich / was Freud und Gefallen vor einem andern mitmachen kan. Sie will (Maria Magdalena) sie will die Freud allein nicht haben / sie gönnet es anderen mit. Maria Magdalena Seel und Herz ware in der Grube des H. Ostertags / wie ein grosser Fluß und Stroh / so über die Ufer fließet / und überall die Wasser denen trockenen Aeckern und Wiesen mittheilet. Ein solcher Stroh / so ganz voll ist / und überfließet / was sagt der? Ich habe gnug Wasser im Busen: ich hab mehr als zu viel.

1 Cor. 13

Also redet auch Magdalena: ich habe mehr Freud als ich lassen / mehr Zu

Zu

Zubel im Herzen / als ich tragen kan. Ich will sie mittheilen dem bürren Petro, und traurigen Joanni; damit diese auch von Freuden voll werden / wie auch ich: es ist dieser gewaltige Freuden-Strohm mir nicht gegeben /
 Prov. 5 daß ich ihn behalte: ich weiß was geschrieben: *deriventur fontes tui foras, & in plateis aquas tuas divide.* Laß deine Brunnen hinauß fließen / und theile deine Wässer auff den Gassen.

Sehet Na. wer rechtschaffen Gott und den Nächsten liebt der theilt sein Vergnüglichkeit mit anderen / und das geschwind ohn verweilen. Philo erklärt / warum Mercurius der Götter Gott Flügel an seinen beyden Füßen trage / *lata nuntiantem oportet esse celerrimum*, wer fröhliche Ding verkündiget / muß eilen / nun sehe ich / warum Magdalena also vom Grab herlauffe / sie hat fröhliche Zeitung.

Undächtige! es wäre Gott auch nicht lieb gewesen / wan Magdalena ins geheim die Freud der Urständ bey ihr behalten hätte / drum die Engel auß Geheiß Gottes am Grab gesagt: gehet hin / sagt es seinen Jüngeren und Petro, er wird vor euch hergehen in Galilzam. Man höre den S. Laurentius Justinianus: *Quod privatum erat, voluit Christus esse commune.* Was einem ware / und nicht gemein / hat Christus wollen gemein haben. Der Geiz ist hierum ein verdammliches Laster / weil er sich allein und das seinige sucht / gar nicht den Nuß eines anderen. Magdalena wäre geizig gewesen / wan sie die Jünger nicht mitgeliebt / ihnen die Freud der Urständ nicht mitgegönnet. Christus was sagt er? *in hoc cognoscent omnes &c.* Hieran werden alle erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / wan ihr euch untereinander lieben werdet.

Gleichwie Na. eine Meer-Jahne mit ihren Zeichen denjenigen Fürsten andeutet / worunter man dienet / also auch / spricht Lactantius, zeigt die Lieb / daß Christus ein Fürst deren seye / die sich untereinander lieben. Im Evangelio vom guten Hirten wird erwiesen / wie daß Christus sich nicht geliebt / sondern sein Leben für seine Schaaffe gegeben. Wer diesen Hirten folgen will / muß den Eigen-Nuß / und sein privat-Liebe mächtig verlassen / die Lieb aber zu seinem Nächsten ihm erwählen. Höret den S. Cyrillus: *contenderim non aliã coronã, non alio torque & signaculo discipulos Christi cognosci, quã à vinculo charitatis.* Ich stehe dar auß fest / daß die Jünger Christi an keinem anderen Krank / oder Haß / geschweide oder Merckzeichen erkannt werden mögen / als nur am Band der untereinander gepflogenen Liebe. Ein Goldschmidt ruft mit seiner Kunst und Wercken / er habe seine Kunst vom andern Gold / oder Silberschmidt ge-

gelernt: also die sich untereinander rechtschaffen lieben / geben genug zu verstehen / daß sie Christum zum Lehrmeister gehabt / und sie in seine Schutgangen die vom Eigen-Nutz nichts weiß.

Höret das ihr Väter und Mütter / was ihr wisset und verstehet von Glaubens- und Lebens-Lehr / sollet ihr vor euch nicht behalten: ihr sollt es euren Kinderen / domestiquen, auch wann Gelegenheit giebt / euren Nachbarn gutwillig mittheilen. So folget ihr Magdalenam nach / so folget ihr Christum nach / Amen.

Daß die Wässer überfließen
Ist / weil abundanz da ist.
Wie kan Liebe sich ergießen
Wo die Karchheit hat ihr Mist?

EXHORTATIO 106.

Tulerunt Dominum de monumento & nescimus, ubi posuerunt eum.

Den Herrn haben sie auß dem Grab genommen / und wir wissen nicht / wo sie ihn hingelegt haben. Jois 20.

S hat die H. Maria Magdalena vermeinet / daß die Juden oder andere gottlose Leute den Herrn auß dem Grab gehohlet / drum sie mit H. Euffer angezündet in diese Klagwort außgebrochen: tulerunt Dominum. Sie haben den Herrn auß dem Grab genommen.

Sie wolte sagen: einer kan es nicht gethan haben wegen der Größe des vorgewelkten Steins: es müssen ihrer viele gewesen seyn. Tulerunt, die ihn herauß genommen. Es ist gläublich / ihr nicht beygefallen wegen His ihrer Lieb / daß er selbst Macht hätte die Hände des Todts zu reissen / der die Schloffer und Riegel der Vorhöllen entwen gebrochen hatte vor 2 Tagen / alda dem Teuffel die Macht benommen und die Alt-Väter erlöset. Die Strick des wütenden Todts konten diesen Samson nicht halten / der da ware inter mortuos liber, oder wie die Kirch sagt / in ipis liber infernis. Nem nein / es ware ohnmöglich / daß er lange im Lager / Gehietschaft und Tyrannen des Todts bliebe / der ein Urheber des Lebens ein Zerwinger des Todts ware.

Todt und Leben die rungen /
Doch der Todt wurd bezwungen.

Das Leben sturbe /
Doch Sieg erwarbe.

Untröstlich bekümmerte sich Maria Magdalena indeme sie wehemüthig klagte: